

Grammatikeinführung in der Praxis

1. Beispiel für die *induktive* Einführung morphologischer Phänomene: Das v-Perfekt

- Präsentation und Übersetzung eines Texts mit den neuen Formen
→ Erfassen der Funktion der Vergangenheit und der unbekannten Endungen
- Thematisierung und Erarbeiten der unbekannten Formen
- Formulierung und Anwendung der Regel durch Schüler sowie **Transferfähigkeit**
- Funktionale Seite: Schüler können Regel zur Übersetzung der neuen Zeit formulieren
→ **Sprachreflexion, kontrastive Sprachbeherrschung und zielsprachliche Kompetenz**

2. Beispiel für die *induktive* Einführung syntaktischer Phänomene

2.1 Die Einführung des AcI – die drei Methoden:

a) Erarbeitung aufgrund lateinisch-deutscher Parallelen:

- Idealfall: Schüler übersetzen in Beispielsätzen den AcI mit dass-Satz
- Segmentierung der lat. Konstruktion, Erforschen der strukturellen Parallelen, Ableitung der Regel durch Schüler
- **Problem:** Eingreifen und deduktives Einführen der Lehrkraft oft unumgänglich

b) Einführung des AcI durch die Unterschiede zwischen Deutsch und Latein:

- entweder Präsentation von Sätzen im AcI *oder* Präsentation eines Hauptsatzes, der dann in indirekter Rede auftaucht
- Langsames Übergehen von wörtlich übersetzbaren AcI-Sätzen zu nicht wörtlich übersetzbaren AcI-Sätzen

c) Der Zugang von seiner Satzgliedfunktion her:

- Syntaktische Funktion: AcI als expandiertes Objekt
- **Problem:** AcI oft Subjekt; hohes Grad an Abstraktion

In allen Fällen gilt: - Erst Übersetzung des Texts, dann Analyse des neuen Phänomens
- Visuelle Unterstützung wichtig (Farben, Bilder, Symbole)

2.2 Die Einführung des Ablativus Absolutus

- 1. Schritt: Aktivierung des Vorwissens (→ Participium coniunctum)
- 2. Schritt: Verwendung von Beispielsätzen, die als Part. coni. im Ablativ oder als Abl. abs. interpretiert werden können (→ Sprachreflexion) *oder* selbstständiges Arbeiten durch *Feldmethode*: Schüler erhalten Text mit Abl. Abs. und erarbeiten anhand deutscher Übersetzung die Regel